

(Mobile book) Zwischen Urangst und Urvertrauen: Aller Anfang ist bergang. Musik, Symbol Spiritualitt in therap. Arbeit. Erweiterte Neuauflage

Zwischen Urangst und Urvertrauen: Aller Anfang ist bergang. Musik, Symbol Spiritualitt in therap. Arbeit. Erweiterte Neuauflage

Von Monika Renz

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #392703 in BcherMarke: JunfermannVerffentlicht am: 1996-03-18Abmessungen: 9.61 x .87b x 6.73l, Einband: Taschenbuch320 Seiten | File size: 53.Mb

Von Monika Renz : Zwischen Urangst und Urvertrauen: Aller Anfang ist bergang. Musik, Symbol Spiritualitt in therap. Arbeit. Erweiterte Neuauflage before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zwischen Urangst und Urvertrauen: Aller Anfang ist bergang. Musik, Symbol Spiritualitt in therap. Arbeit. Erweiterte Neuauflage:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fuenf SterneVon Astrid IllnerDas Buch ist in vielen Teilen wirklich interessant und es ist gut geschrieben. Die Autorin sagt

darin, es sei ein Hoffnungsbuch, und das ist es wohl auch. Ich mag auch sehr ihre zusammenfassende Betrachtung, in der sie ueber die Liebe, welche traegt spricht. Sinngemaesz sagt sie, dasz es eine Person braucht, die an eine andere glaubt, die diese Hoffnung niemals aufgibt. Gerade in schwierigen Situationen, wo manchmal der eigene Glaube versagt, kann jemand anders Hoffnung geben und dieses Vertrauen zurueckgeben. Der gegenseitige Glaube aneinander ist ganz wichtig und etwas wunderschoenes. Wenn man einen Menschen gern hat, dann ist der Glaube ganz einfach, er ist einfach da und man kann ihn mit jedem Blick, jeder Beruehrung und jedem Wort kommunizieren - der Glaube wird von der Geistigkeit - koerperlich - erfahrbar - und jede Geste teilt dem anderen mit - "Ich liebe Dich - Ich glaube an Dich." Und nicht zuletzt, wenn zwei Menschen sich moegen, erzaehlen sie sich dies gegenseitig in einem fortwaehrenden Dialog, der wohl bewusst, aber oft auch unbewusst ablaufen kann - es ist eine kontinuierliche "Spiegelung", die sagt, ich sehe Dich so gerne, ich hoere gerne was Du denkst, ich mag Dich und es macht mich gluecklich an Dich zu denken, wenn Du nicht da bist - Ich liebe Dich. - und ich glaube, dasz es das ist, was die Liebe ausmacht - Der tiefe und feste Glaube aneinander.

20 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Urvertrauen ist lter als Urangst Von Heyday Unbedingt empfehlenswert! Ich habe das Buch schon dreimal gelesen und jedes Mal hat es mich wieder fasziniert und ich habe neue Aspekte darin entdeckt. Das Buch ist eine Pionierarbeit in der Entwicklungspsychologie. Aufgrund von Bildern aus Trumen, Imaginationen, Krperbotschaften, Reaktionen auf Klng und Rhythmen entwickelt die Autorin ein eigenstndiges Modell der frhen menschlichen Bewusstseinsentwicklung als bergang von einem Zustand des Teilhaben an einer Ganzheit zu einem Eigen-Sein im Sinnlich-Krperlichen, der bereits prenatal anfngt und sich beim Sugling und Kleinkind fortsetzt. Die Autorin definiert die Ganzheitliche Seinsweise als apersonal, zeitlos und jenseits sinnlicher Wahrnehmung. Die Ich-bezogene Seinsweise wird als Anwesenheit im Eigenen, als Wahrnehmen und Senden von einem Ich aus, verstanden. Das Herausbilden einer Ich-Bezogenheit ist das wichtigste Ereignis frher menschlicher Entwicklung. bergang meint diesen inneren Prozess, der die krperliche Entwicklung begleitet. Zentral ist der Begriff der Ganzheitserfahrung. Der Zustand von Ganzheit ist lter als jedes Gefhl von Chaos und Finsternis. Die Erfahrung des Chaos beschreibt die Erfahrung vom Zwischenzustand des berganges, der Ich-Werdung. Dies heisst auch, dass die Erfahrung des Urvertrauens (im Zustand der Ganzheit) lter ist als Urangst. Ausgehend von Erfahrungen in therapeutischen Prozessen und persnlichen Erfahrungen versucht die Autorin das Nicht-Verbale in Bilder und Metaphern zu fassen. Das Kernstck des Buches bildet eine differenzierte Tabelle, die die verschiedenen Stufen menschlicher Bewusstwerdung zusammenfasst. Sie enthlt die Themen der jeweiligen Stufen, charakterisiert die Erfahrung des Selbst und der Umwelt und beschreibt die dazugehrigen Bilder oder Metaphern. In einem Kapitel werden die einzelnen Stufen noch genauer erlutert und mit lebendigen Beispielen illustriert. Viele Frhstrungen und Leidenszustnde lassen sich darauf zurckfhren, dass dieser bergang nicht vollstndig bewltigt wurde. Die einzelnen Bewltigungsmuster werden erkennbar gemacht. Das Buch enthlt nicht nur ein Modell frhester menschlicher Entwicklung, sondern auch Hinweise ber den Prozess therapeutischer Heilung. Ein Weg zurck und nach vorne, den man auch mit sich selbst immer neu gehen kann. Durch ngste hindurch konstelligt sich neues Urvertrauen. Und da Urvertrauen aus einem spirituellen Angeschlossensein ans ganze resultiert, gibt es auch keinen Menschen, der es nicht in sich htte ' nur ist es bisweilen wie zugeschtet von Urangst. Zahlreiche Beispiele zeigen, wie es sich reaktivieren lsst und dass Nachreifungsprozesse durch bewusstes Fhlen und Verbalisieren mglich werden. Weitere therapeutische Stilmittel sind Trume, Symbole, Gebrden und Riten. Eindrcklich arbeitet die Autorin heraus, warum gerade Musik ' Rhythmus und Klang ' in diese frhen Schichten menschlichen Seins zurckfhren kann. Durch ethnomusikologische Forschung lsst sich belegen, dass Musik oft den Prozess des bergangs, vom Wachzustand in die Trance, begleitet. Das Buch ist ein genialer Entwurf eines entwicklungspsychologischen Modells und bietet einen Fundus an Ideen und Anregungen sowie Hoffnung fr die Arbeit mit frhgestrten und traumatisierten Menschen. Es ist auch das Menschenbild der Autorin und ihre persnliche Basis fr ihre heutige Arbeit mit Schwerkranken und Sterbenden, denn auch dort geht es um die Frage, wie kann hinter dem Erleben im Ich mit seinen Bedrfnissen und Nten etwas nochmals ganze Anderes, Heilsames, ein ngeschlossensein ans ganze neu erfahren werden. - Unbedingt empfehlenswert!

3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Ambivalenz Von S. Chevalier So ambivalent, wie die Inhalte dieses Buchs sind, die Themen zur Ich-Werdung und der Ablsung von einem behaupteten 'Groen Ganzen', so ambivalent ist dieses Buch fr mich. Es ist mein zweites sog. 'spirituelles Buch', das erste, was ist las, war ganz schlimmer Unfug. Auf dieses konnte ich mich jedoch einlassen. Einerseits ist es in den meisten Kapiteln recht spannend, dann aber wieder schwer verstndlich (fr Laien wie mich, die sich weder mit Esoterik/ Spiritualitt noch dieser ihr verwandten Geistes- bzw. Bewusstseinshaltung beschftigt haben, obwohl das ja voll im Trend zu liegen scheint..). Ich brauchte daher ein paar Anlufe, um behauptet etwas davon zu verstehen, wovon M. Renz schreibt. Sie scheint eine andere Welt zu beschreiben oder in einer anderen zu leben? Irgendwann hatte ich den Grundtenor des Buches begriffen, die Aussage ist eigentlich in jedem Kapitel die gleiche ' es geht um die Ablsung und Ich-Findung eines Menschen aus einer Gesamtheit, die oft leidvoll empfunden wird, weil mit Entbehrung verbunden. Nach dieser Theorie mssten dann eigentlich alle Menschen mehr oder weniger am verloren Gegangenen leiden, unglcklich, traumatisiert sein. Dem ist aber zum Glck nicht so, sonst wre wahrscheinlich die Selbstmordrate erheblich grer (um wieder 'heim'zukommen!!!). Dazu benutzt Renz Wortkreationen, die m. E. einer Erklrung bedrfen (z. B. das 'Numinose', 'Verschattung' u.), ein Sachwortverzeichnis ist aber leider

nicht angeht. Damit bleibt vieles leider unverständlich. Das von ihr bezeichnete 'Große Ganze' (bzw. die 'Große Mutter' oder Urmutter), was immer wieder auftaucht in dem Buch als ein Zustand vor der Ich-Werdung und hauptsächlich vor der Geburt angesiedelt ist, ist vermutlich eine Imagination, aber nicht real existent. Es kann daher auch nicht als Verlust empfunden werden. Eher würde ich vor der Geburt von einem Werden sprechen, ein Werden aus kleinsten Bausteinen, bis sich ein Mensch geformt hat, der 'das hat die Natur klug eingerichtet' eben erst nach der Geburt bewusst empfinden lernt. Erst die Eindrücke, die der Säugling in der Welt empfängt, über seine sämtlichen Sinne, und das schrittweise Lernen des jungen Gehirns machen es möglich, diese Erfahrungen irgendwann einzuordnen, zu sortieren, und am Ende auch sich selbst zu finden und zu begreifen. Wir machen einfach eine Entwicklung durch vom Einzeller, Polyp, Wurm hin zum komplexen Menschen, wiederholen damit die Evolution im Kleinen. Man könnte nun dem Polypen unterstellen, er empfinde das Große Ganze (da er ja kein Bewusstsein hat) 'vielleicht ist das so, für mich ist es jedoch etwas abwegig. Es spricht einfach überhaupt nichts dafür! Der empfundene Mangel, der im Buch als Verlust bezeichnet wird, ist meiner Meinung nach einfach die GRUND-SEHNSUCHT des Menschen nach Liebe, Geborgenheit und Sinn im Leben, die über die Lebenserhaltungstrieb nicht oder nur schwach bewusster Tiere hinausgeht und eben erst mit und durch die Bewusstwerdung entsteht. Die Suche nach einer Ursache dieser Sehnsucht scheint mir die gleiche zu sein, wie nach unserer Existenz vor der Geburt oder dem Tod zu suchen 'wir werden sie nie finden! Mit den Kapiteln, wo Renz dann sehr ins Mystische abgleitet, wo von Hexen und Verwünschtem die Rede ist, konnte ich nichts mehr anfangen, außer mich zu fragen, ob man das ernst nehmen soll oder nicht? Wahrscheinlich handelt es sich um Metaphern. Renz beschreibt weiterhin die den Kindern eigene Welt der Märchen als Hinweis dafür, dass Kinder noch lange im Großen Ganzen befangen seien und sich davon nur schrittweise, oft mit Leid verbunden, ablösen. Diese Welt der Märchen, in die sich Kinder oft und gern zurückziehen, sind m. E. aber mitnichten ein Bräutigam eines Großen Ganzen, sondern eine Fantasiewelt, die der Erwachsene dem Kind erst vermittelt hat! Drachen, Hexen, der böse Wolf 'das alles kennt das Kind ursprünglich ja gar nicht! Somit trägt der Erwachsene aktiv zur Fantasie/ Fantasterei des Kindes bei 'und massiv auch zu dessen Ängsten! Märchen wurden seit jeher geschrieben, um dem Kind moralisches Handeln und den Unterschied zwischen Gut und Böse zu vermitteln, oft mit sehr krassen Mitteln. Diese sind natürlich wirkungsvoll (in jeglicher Beziehung) auf eine zarte Kinderseele! Die Angst vor Dunkelheit ist m. E. nichts anderes als der Eindruck, nicht mehr alle Sinne nutzen zu können, die das Kind doch gerade erst gelernt hat, zu schützen und mit denen es sich in der Welt zurechtfindet. Also quasi blind zu sein (es schaut vermeintlich ins Nichts), und das versteht ein Kind nicht! Diese Angst kann bis ins Erwachsenenalter im Unterbewusstsein gespeichert bleiben. Die Angst vor Dunkelheit (bzw. 'das Dunkle') als etwas Mystisches bzw. ein Abgeschnittensein von einer anderen, ursprünglichen Daseinsform zu bezeichnen, ist für mich weit hergeholt. Daran kann man glauben 'oder auch nicht. Das Leben ist nun einmal durch Aktivität gekennzeichnet, jedes Tier muss aktiv sein, sich schützen, ernähren, um sich am Leben zu erhalten. Eine Sehnsucht nach dem vermeintlichen Großen Ganzen wäre dagegen lebensfeindlich und sinnlos, sie würde das Ende herbeisehnen, den Tod, das Nichts. Auch wundere ich mich sehr über die beschriebenen Träume 'sind das Traumtrüme oder 'echte' Nachtträume? Ich habe nie von solchen Träumen mit Drachen usw. gehört, selbst auch nie so etwas geträumt. Diese starke Bezogenheit auf mystische Fabelwesen kommt womöglich erst auf, NACHDEM man sich in spirituellen Kreisen mit derartigen Themen beschäftigt hat? Mir geht auch der Ansatz, den Teufel wie Gott gleich zuzulassen oder gar zu lieben entschieden zu weit. Ebenso Renz' Umgang mit Tabus, die aufgebrochen werden müssten. In der Konsequenz hieße das, Gut und Böse nicht mehr unterscheiden zu wollen, alles wäre möglich, alles tolerabel, wir würden als Gesellschaft ins Chaos gestürzt! Denn das Brechen von Tabus hat eben nicht nur Liebe zur Folge. Was mich sehr angesprochen hat, waren die Kapitel, in denen es um die Antriebsfeder Lebenslust oder die Bewältigung von Ängsten geht und um Bewältigungsmuster an sich, diese Dinge hat Renz klar erkannt, sie sind vielen aber nicht bewusst! M. Renz schreibt: 'Jeder Mensch findet sich in eigenen Verarbeitungsweisen von Ängsten wieder. Ich habe dadurch auch viel über mich selbst gelernt, z. B. über Fragen wie 'Wie reagiere ich in einer Situation von Ausweglosigkeit? Werde ich aggressiv oder depressiv? Gehe ich auf das Problem ein, packe den Stier bei den Hörnern? Oder bin ich blockiert oder geistesabwesend? Nehme ich kindliche Verhaltensmuster an, um so verstärkten Schutz beim Partner zu erhalten? Werde ich in der Not kreativ, halte ich mich dann strikter an Richtlinien oder Paragraphen oder gehe ich in die Rebellion? Suche ich Gemeinschaft, Hilfe, Nähe oder aber Einsamkeit, Ruhe und Distanz? Besteht die Tendenz, Realität zu verwischen oder zu dramatisieren? Kommt der Trotz, kommen Tränen oder hrt 'es' auf zu reagieren, kommt einfach nichts?' Das hilft, eigene Handlungsweisen einzuordnen, zu verstehen, Muster zu erkennen bzw. einen roten Faden, der sich meist durchs ganze Leben zieht 'und mit etwas Glück findet man auch den Anfang bzw. Auslöser dafür. Renz geht darüber hinaus noch auf viele Details ein wie Autismus, Narzissmus und dgl. Das alles zu beschreiben würde hier den Rahmen sprengen. M. Renz vermittelt anhand ihrer vielen Fallbeispiele, dass sie ein unheimlich gutes Einfühlungsvermögen, Feingefühl und die Fähigkeit, beinahe instinktiv das Richtige zu tun, besitzt. Was mich allerdings doch noch mehr interessieren würde, ist die langfristige Erfolgsrate einer Therapie mit einem solchen Ansatz, davon erfährt man kaum etwas, nur von kurzfristigen Verbesserungen. Auch fehlt in der Gesamtschau der Blick auf die Bindungen der betroffenen Personen mit sog. Frühstrungen (sind sie z. B. 'als Erwachsene - verheiratet, haben sie eine intakte Familie/ Beziehung?), ich vermute nämlich, dass in gestörten Beziehungen oder bewusster Separierung ein Grund dafür zu finden ist, dass sich Menschen

'gestr' verhalten. Andererseits darf nicht vergessen werden zu erwöhnen, dass einige Strungen auch ganz einfach genetische Ursachen haben. Insgesamt trotz allem 'Aber' ein hochinteressantes Buch und psychologische Anstze von einmal ganz anderer Art. Ich habe es mit viel Interesse gelesen, auch wenn ich, wie beschrieben, nicht jede Auffassung teile. Aber das Ergebnis zahlt, der Erfolg! Was ich vergessen hatte zu erwöhnen, mir aber mehrfach sehr unangenehm auffiel, mchte ich hier (später) noch ergänzen: Renz schreibt wiederholt von Patientinnen und Therapeutinnen. Behandelt sie nur Frauen und Mädchen? Dem widersprechen allerdings ihre Fallbeispiele mit Jungen. Oder ist das einer bereifrigen Erfüllung der immer groteskere Ausmae annehmenden GENDER-Idee zu verdanken? Als ich das Buch deshalb noch einmal durchblttertete, entdeckte ich ganz klein als Fußnote die Erklärung, nämlich die Absicht dahinter, in der Einleitung. Renz bezeichnet die seit Jahrhunderten funktionierende Vereinheitlichung in der Sprache als Einseitigkeit. Gerade in einem solchen Buch, wo es u. a. um Dialogik, d.h. das Ausschließen von Gegenstzen geht, ist die Ausklammerung des Männlichen, was ja wiederum nicht der Gleichberechtigung zw. Mann und Frau dient, sondern das Gegenteil bewirkt, nämlich Separierung und Spaltung statt Einheit, Ausgrenzung statt Integration, und zwar an einer Stelle, wo es nun wirklich nicht erforderlich gewesen wre, für mich nicht nachzuvollziehen. Damit setzt man sogar noch eins drauf auf die Nicht-Gleichberechtigung, indem der in der Kultur gewachsene, verinnerlichte und richtig verstandene (nämlich stellvertretend für beide Geschlechter) männliche Begriff einer Bevölkerungsgruppe (z. B. Lehrer, Ärzte, Therapeuten, Schler, Touristen, Wanderer, Sportler etc.) ersetzt wird durch den weiblichen, den aber niemand als Begriff versteht (erst recht kein Ausländer, der die deutsche Sprache lernen möchte - solche Grotesken gibt es in keiner anderen Sprache!) Renz reiht sich damit ein in die von ihr kritisierte westliche Kultur, in der Macht wichtiger als Liebe ist, sie widerspricht damit dem Gedanken der Versöhnung und des Loslassens und bedient damit den Feminismus. Ich bin sicher, dass solche Formulierungen bereits in 10 Jahren schon nicht mehr verstanden werden, weil eine totale Fehlentwicklung, die sich nicht durchsetzen wird. Und ich bin sicher: die Mehrheit der Menschen in unserem Land (oder etwa Menschinnen?) sieht diesbezüglich auch überhaupt keinen Änderungsbedarf. Immerhin haben dann die Verlage wieder etwas zu tun diese Bücher wieder von solchen Dingen zu befreien, damit sie lesbar bleiben

Produktbeschreibung **Aller Anfang ist bergang. Musik, Symbol und Spiritualitt in der therapeutischen Arbeit** **Broschirtes Buch** Was ist ursprüngliche, was letzte Erfahrung des Menschen? Was erfährt er als Seele? Wo ist sie beheimatet, wohin strebt sie? Fragen, die in der Erstauflage dieses Buches aus der Sicht des werdenden Menschen gestellt wurden, werden erweitert auf letzte Zustnde menschlichen Daseins hin. Anfang und Ende ist Erfahrung von bergang und besttigt die These, dass der Mensch Bürger zweier Welten ist: ein mit wachen Sinnen wahrnehmendes Ich und doch geheimnisvoll angeschlossen an ein anderes Sein. Unser Menschenbild bestimmt, ob als Anfang und Ende von Leben ein Nichts angenommen wird oder ob dort ein Letztes, Ganzes als Inbegriff von Sein, Heil und Energie erahnt wird. Therapie, die der hier dargelegten Schau menschlicher Entwicklung verpflichtet ist, bleibt offen auf eine Dimension jenseits des Ichs. Sie begreift menschliche Krisen, etwa manche Depression oder Regression inmitten von Krankheit nicht nur als pathologisch, sondern auch als Annherung an jenes Andere. Ein Ratgeber für das Verständnis tiefer menschlicher Erfahrungen wie für den Umgang mit Musik, Symbol und dem Unfassbaren.

Kurzbeschreibung Was ist ursprüngliche, was letzte Erfahrung des Menschen? Was erfährt er als Seele? Wo ist sie beheimatet, wohin strebt sie? Fragen, die in der Erstauflage dieses Buches aus der Sicht des werdenden Menschen gestellt wurden, werden erweitert auf letzte Zustnde menschlichen Daseins hin. Anfang und Ende ist Erfahrung von bergang und besttigt die These, dass der Mensch Bürger zweier Welten ist: ein mit wachen Sinnen wahrnehmendes Ich und doch geheimnisvoll angeschlossen an ein anderes Sein. Unser Menschenbild bestimmt, ob als Anfang und Ende von Leben ein Nichts angenommen wird oder ob dort ein Letztes, Ganzes als Inbegriff von Sein, Heil und Energie erahnt wird. Therapie, die der hier dargelegten Schau menschlicher Entwicklung verpflichtet ist, bleibt offen auf eine Dimension jenseits des Ichs. Sie begreift menschliche Krisen, etwa manche Depression oder Regression inmitten von Krankheit nicht nur als pathologisch, sondern auch als Annherung an jenes Andere. Ein Ratgeber für das Verständnis tiefer menschlicher Erfahrungen wie für den Umgang mit Musik, Symbol und dem Unfassbaren. **ber den Autor und weitere Mitwirkende** **Monika Renz**, Dr. phil. und lic. theol., Leiterin der Psychoonkologie und Musik-Psychotherapie am Kantonsspital St. Gallen. Publikationen und Vortragstätigkeit zu aktuellen Themen menschlicher Prgung und Reifung, zu Leiden und Sterben, Kommunikation am Sterbebett, zu Spiritualitt, spiritueller Erfahrung und zu Kernfragen christlicher Theologie. Interdisziplinäre Weiterbildungs- und Lehrtätigkeit für Ärzte, Pflegenden, für Sterbebegleiterinnen, Psychotherapeuten, Theologen und Seelsorger. www.monikarenz.ch.